

Zurück in die Zukunft

Landschaftpflegetag:
Doppelmessermähbalken sind
insektenfreundlicher als Kreismäher

Von Xaver Ostermayr

Obergriesbach/Griesbeckerzell - Naturerbe braucht Pflege: Der Landschaftspflegeverband (LPV) Aichach-Friedberg pflegt im Landkreis Wiesen, Moore und Heideflächen, also die Lebensräume seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Jüngst wurden in den Fachbeiträgen beim Landschaftspflegetag die maschinellen Anforderungen thematisiert, die die Landschaftspflege an eine insekten- und bodenschonende Mahd stellt. Eine Maschinenvorführung rundete die praxisnahe Veranstaltung ab.

Der Landschaftspflegetag zum Thema Artenvielfalt fand im Rahmen des Projektes „Die Trollblume – Perle der Kulturlandschaft im Wittelsbacher Land“ statt. Im Panorama Waldgasthof in Obergriesbach sagte Reinhard Herb aus Sielenbach, Vorstandsmittglied im LPV sowie Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbandes (BBV): „Wir haben eine herr-

liche Kulturlandschaft. Diese ist zu pflegen. Jeder kann was tun.“ Herb zitierte eine Spruchweisheit aus Afrika: „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern“.

Christina Niegl vom Landschaftspflegeverband referierte zum Thema „Artenvielfalt auf unseren Wiesen“. Rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen in Deutschland sind Grünflächen. „Die Wiese ist ein wichtiger Lebensraum für Tiere“, so die Landschaftsökologin. So bietet die Wiese unter anderem den Vögeln Brutplatz und Nahrung sowie Schutz vor Feinden. Dabei zeigte sie den Lebensraum Wiese anhand von Beispielen auf.

Eine Mahd ist immer ein Eingriff in den Lebensraum. Diese sollte so schonend wie möglich sein“, appellierte Christina Niegl. Von den 30 000 vorhandenen Insektenarten in Deutschland sind 50 Prozent aufgrund diverser Ur-



Insektenschonendes Mähen wurde beim Landschaftspflegetag Mahdtechnik hat entscheidenden Einfluss darauf, wie viele Insekten

sachen gefährdet. Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Wiesen gehören aus ökologischer Sicht zu den wertvollsten Lebensräumen unserer Landschaft.

Angela Rieblinger, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes Aichach-Friedberg, zeigte Maßnahmen zur Förderung von Diversität im Grünland

auf, nachdem in der Vergangenheit viele Lebensräume verschwunden sind. Grünland ist nun mal zu mähen, auch die Offenhaltung der Kulturlandschaft ist wichtig.

„Nicht die Flächen werden angepasst, sondern angepasste Technik wird verwendet“, sagte die LPV-Geschäftsführerin zur Vorgehensweise. Schnitthäufigkeit und -höhe, Schnittzeitpunkt (Tages-/Jahreszeit), die Arbeitsbreite, die Mähgeschwindigkeit, das Mähmuster oder eben die Mähtechnik sind wichtige Stell-schrauben für ein optimales, schonendes Mähen.

Brach- und Altgrasstreifen dienen als Rückzugsort für Tiere, liefern Nahrung für die Wiesenbewohner und kommen der Überwinterung der Insekten zugute. Da ist tatsächlich was drin: „Es kommen mehr Tiere über den Winter“, versicherte Rieblinger. Eine beispielsweise drei Meter breite und lange Linie soll nicht dauerhaft angelegt werden, sondern innerhalb der Fläche „wandern“.

Es müssen nicht immer große Flächen sein. „Mit kleinen Ecken ist auch schon was gewonnen. Da summt und brummt es.“ Der Messerbalken mäht am scho-



Thomas Schmidgall aus Taxberg zeigte die Vorteile eines Bandschwaders.

DER VERBAND

Der Landschaftspflegeverband Aichach-Friedberg (gegründet 1996) sieht seine Aufgaben im Wesentlichen in der Planung, Organisation und Umsetzung von Pflegemaßnahmen und der Neuanlage beziehungsweise Wiederherstellung von Lebensräumen heimischer Pflanzen und Tiere. Der Naturschutz, die Landwirte und die Politik arbeiten eng zusammen. Mitglieder sind der Landkreis Aichach-Friedberg, die Städte und Gemeinden des Landkreises, zahlreiche Verbände, Vereine und sonstige organisierte Zusammenschlüsse sowie Privatpersonen. XO



Insektenschonendes Mähen wurde beim Landschaftspflegeetag des Landschaftspflegeverbands Aichach-Friedberg aufgezeigt. Die Mahdtechnik hat entscheidenden Einfluss darauf, wie viele Insekten einen Mahdvorgang überleben können. Fotos: Xaver Ostermayr

sachen gefährdet. Artenreiche, extensiv bewirtschaftete Wiesen gehören aus ökologischer Sicht zu den wertvollsten Lebensräumen unserer Landschaft.

Angela Rieblinger, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbandes Aichach-Friedberg, zeigte Maßnahmen zur Förderung von Diversität im Grünland

auf, nachdem in der Vergangenheit viele Lebensräume verschwunden sind. Grünland ist nun mal zu mähen, auch die Offenhaltung der Kulturlandschaft ist wichtig.

„Nicht die Flächen werden angepasst, sondern angepasste Technik wird verwendet“, sagte die LPV-Geschäftsführerin zur Vorgehensweise. Schnitthäufigkeit und -höhe, Schnittzeitpunkt (Tages-/Jahreszeit), die Arbeitsbreite, die Mähgeschwindigkeit, das Mähmuster oder eben die Mähtechnik sind wichtige Stell-schrauben für ein optimales, schonendes Mähen.

Brach- und Altgrasstreifen dienen als Rückzugsort für Tiere, liefern Nahrung für die Wiesenbewohner und kommen der Überwinterung der Insekten zugute. Da ist tatsächlich was drin: „Es kommen mehr Tiere über den Winter“, versicherte Rieblinger. Eine beispielsweise drei Meter breite und lange Linie soll nicht dauerhaft angelegt werden, sondern innerhalb der Fläche „wandern“.

Es müssen nicht immer große Flächen sein. „Mit kleinen Ecken ist auch schon was gewonnen. Da summt und brummt es.“ Der Messerbalken mäht am scho-

nendsten, und insbesondere das Mulchgerät ist ein Feind der Artenvielfalt. Zudem lassen vor allem Aufbereiter – aber auch Kreiselmäher – die Sterberaten der Insekten nach oben schnellen. „Zurück in die Zukunft“: So lautet nicht nur eine Science-Fiction-Film-Trilogie, sondern auch die Devise der Referentin. Und nebenbei: Artenreiche Wiesen werden mit Geldern aus Förderprogrammen belohnt.

Mit Stefan Merk von der Landmaschinenschule Triesdorf war ein Praktiker nach Obergriesbach gekommen. Merk bewirtschaftet auch eine eigene Landwirtschaft. Dabei zeigte er eine insekten-schonende Mahd mit dem Doppelmessermähbalken auf. Der Mittelfranke arbeitet mit seinem Mähbalken auch als Dienstleister für die Landwirte.

In seinem Erfahrungsbericht zeigte er die Anfangsprobleme mit seinem Gerät im ersten Jahr auf und zog eine aktuelle Bilanz: „Wir kommen ganz gut zurecht und sind positiv überrascht. Die Messer laufen stabil. Und mit der Technik geht es immer weiter, da ist man noch nicht am Ende.“ Begeistert zeigte er sich vom Schlepper-Spritverbrauch bei dieser Mähtechnik. „Der niedrige

Kraftstoffverbrauch pro Hektar ist gigantisch, wir brauchen fast nichts. Der Motor läuft nicht auf Kraft.“ Und es freut ihn, dass „die Schmetterlinge und Hummeln aus dem gemähten Gras krabbeln“. Zudem hat Merk festgestellt, dass sich mit dem Doppelmessermähwerk ein gerader Schnitt ergibt, der das Wieder-aufwuchsverhalten der Pflanzen deutlich verbessert.

Nach den Fachvorträgen ging es zur Maschinenvorführung ins Schindbachtal, in ein Feuchtbiotop bei Griesbeckerzell. Stefan Lachmayr aus Mering stellte dort seinen Heck-Doppelmessermähbalken vor, mit dem er auch für den Landschaftspflegeverband tätig ist. „Ich mäh sehr gerne damit. Die neue Technik kann man nicht mit der alten vergleichen“, sagte er zum Gerät, das eine Schnittbreite von drei Metern aufweist und Anschaffungskosten von 11 000 Euro verursacht.

Thomas Schmidgall stammt aus Taxberg bei Inchenhofen. Er hatte einen Einachsbalckenmäher, einen Bandschwader sowie einen Schlepper samt Ladewagen mit Terrabereifung mitgebracht und zeigte die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile dieser Gerätschaften auf.

DER VERBAND

Der Landschaftspflegeverband Aichach-Friedberg (gegründet 1996) sieht seine Aufgaben im Wesentlichen in der Planung, Organisation und Umsetzung von Pflegemaßnahmen und der Neuanlage beziehungsweise Wiederherstellung von Lebensräumen heimischer Pflanzen und Tiere. Der Naturschutz, die Landwirte und die Politik arbeiten eng zusammen. Mitglieder sind der Landkreis Aichach-Friedberg, die Städte und Gemeinden des Landkreises, zahlreiche Verbände, Vereine und sonstige organisierte Zusammenschlüsse sowie Privatpersonen. XO